Preis: 20 Pfennig
Italien: 1.50 Lire — Österreich: 40 Groschen
Schweiz: 30 Rappen — Polen: 0.55 Zloty
Übriges Ausland: 35 Pfennig



13. SEPTEMBER 1934

IB Illustrierter Beobachter

VERLAG FRZ. EHER NACHF., G.M.B.H. MÜNCHEN 2 NO

# Sonder-Ausgabe des „I.B."

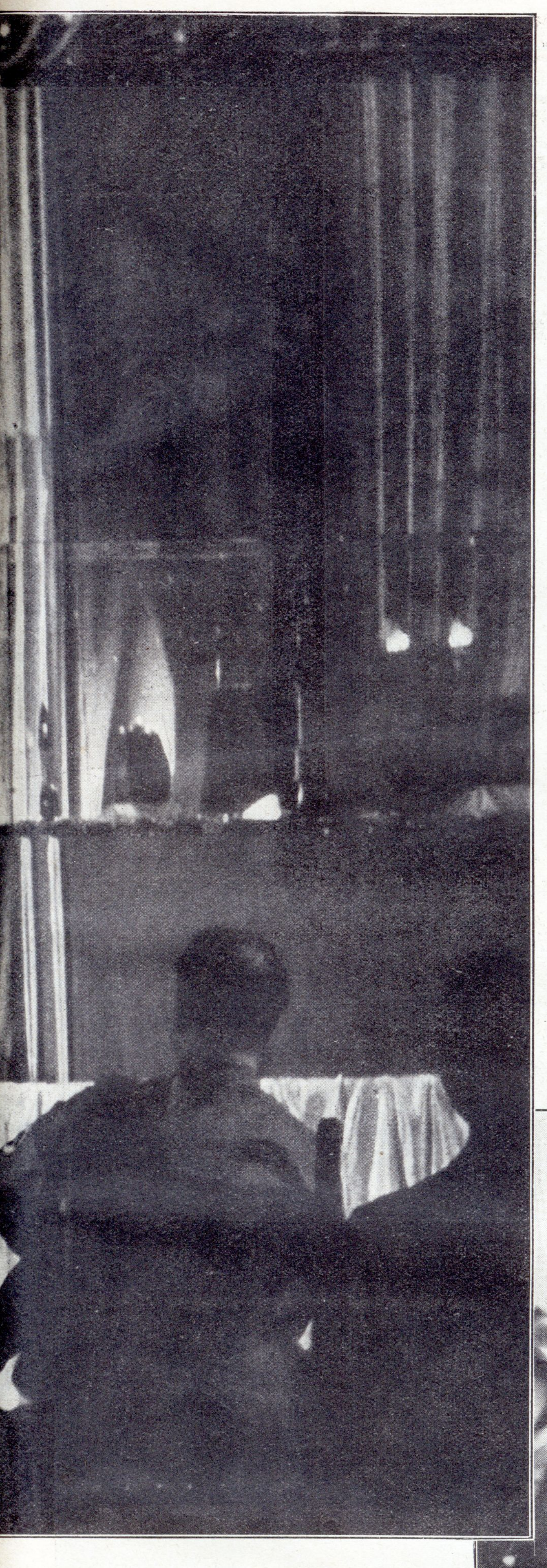
# Reichsparteitag Nürnberg 1934

**Der Führer spricht**
beim Empfang der Spitzen von Partei und Staat im Rathaussaal. Rechts und links vom Rednerpult die Reichskleinodien.

# Auftakt in Nürnberg



Rechts: Die Reichsregierung und andere hohe Funktionäre von Partei und Staat in den ersten Reihen der Gäste.





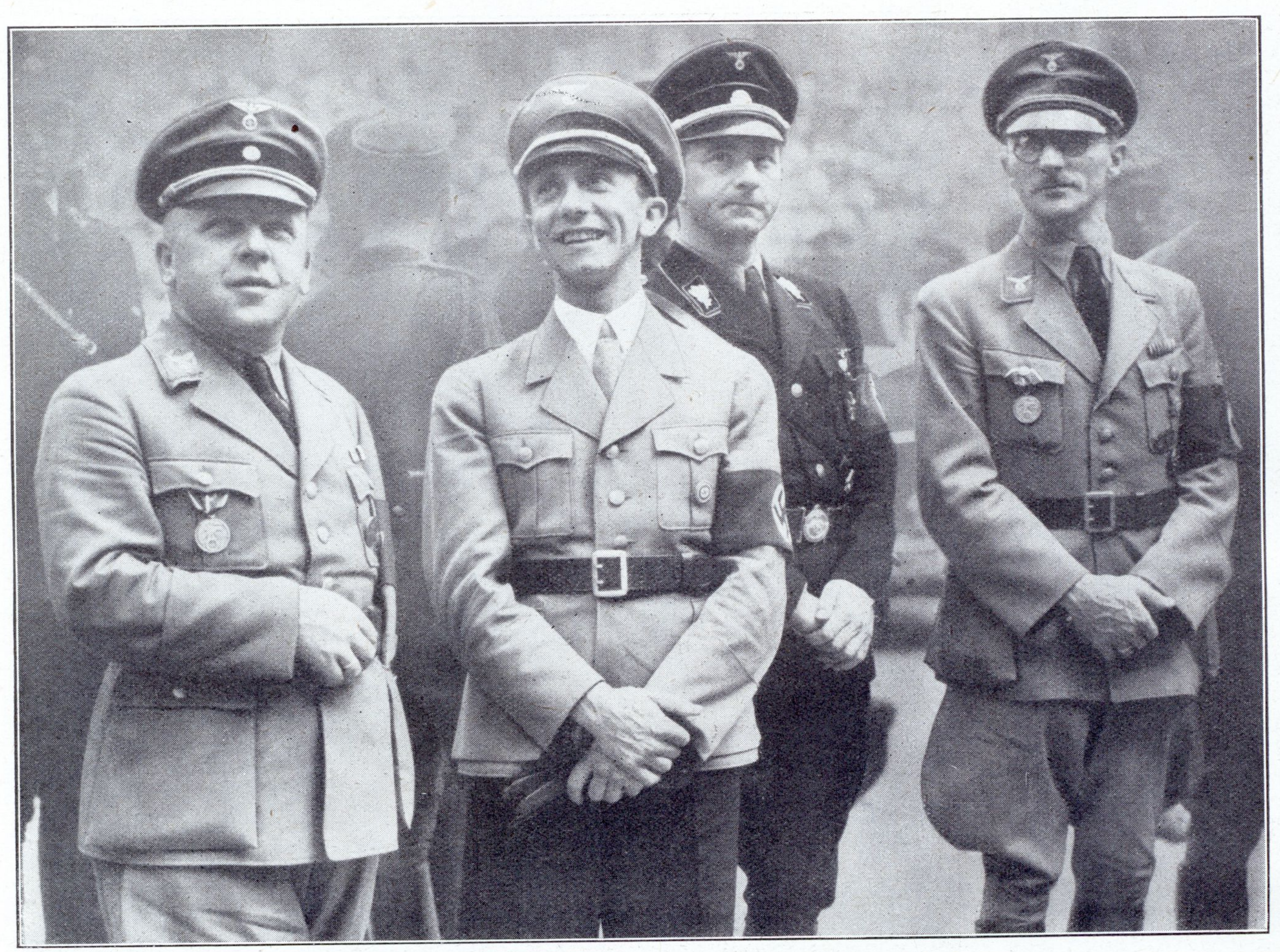
Am Dienstagabend traf der Führer in Nürnberg ein
und wurde auf dem viele Kilometer langen Weg vom Flughafen zum Hotel „Deutscher Hof"
von der spalierbildenden Menge begeistert begrüßt.

# Der Führer im Rathaus und bei der Proklamation





Die feierliche Eröffnung des Parteikongresses in der Luitpoldhalle.
Links: Rudol, Heß und Adolf Hitler. Rechts: der Chef des Stabes der S.A. Lutze; der Stellvertreter des Führers: der Führer und Reichskanzler; der Frankenführer Streicher



In Erwartung des Führers am Adolf-Hitler-Platz.
Die Reichsleiter Amann (Presse), Dr. Goebbels (Propaganda), Dr. Dietrich (Reichspressestelle) und Fiehler (Gemeindewesen).

Die Eröffnung der Kulturtagung im Apollo-Theater.
Reichsleiter Rosenberg begrüßt Adolf Hitler. Hinter dem Führer S.S.-Oberführer Schaub. Sitzend von links: Heß, Lutze, Schwarz, Goebbels, Frick.

Die Flugmaschine des Führers während des Parteitags über der berühmten Burg und den malerischen Häusern Alt-Nürnbergs.



Rechts: Ehrengäste des Parteitags, auswärtige Diplomaten, vor der Abfahrt nach Nürnberg.

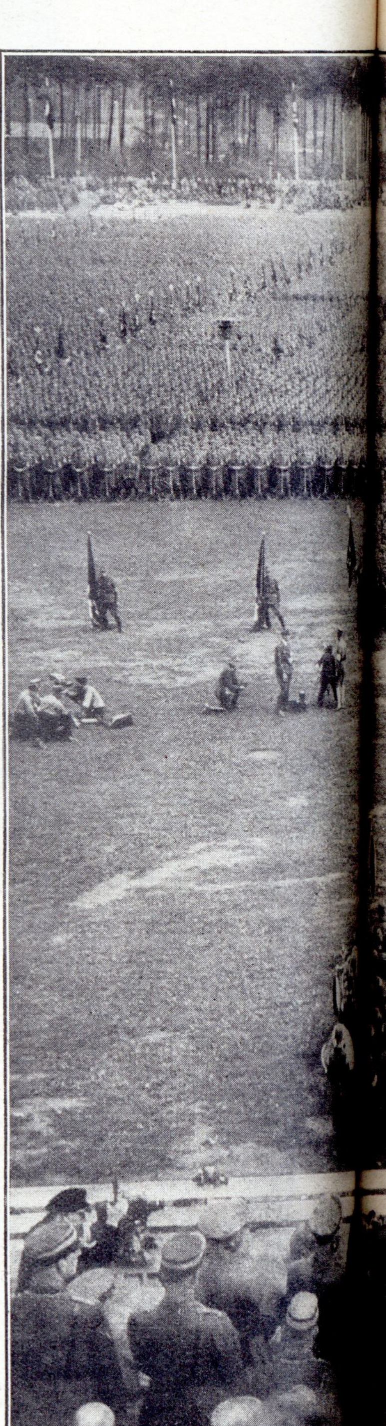
Von links: Dr. Kueck, Gesandter der dominikanischen Republik; Dr. Ortiz, Gesandter von Mexiko; Prof. Dr. Nachat Pascha, Gesandter von Ägypten; Matsuzo Nagai, japanischer Botschafter; S.S.-Standartenführer Graf Massow, vom Auswärtigen Amt, Führer des Diplomaten-Sonderzugs; Hamid Bey, türkischer Botschafter; Liu Tschang-Tschieh, Gesandter von China.

Der Führer des Arbeitsdienstes, Staatssekretär Konstantin Hierl, meldet dem Führer 52 000 Arbeitsmänner angetreten.

Der Donnerstag, 6. September, war im Rahmen des Reichsparteitags dem Arbeitsdienst gewidmet.

# Appell Arbeits- auf Zeppelin-

52 000 Arbeitsmänner wurden mit 55 Sonderzügen nach Nürnberg gebracht



Der F

# des N.S.
# Dienstes
## er
# Wiese



Rechts: Staatssekretär Hierl wird von seinen Arbeitsmännern um ein Autogramm bestürmt.

Adolf Hitler spricht zum Arbeitsdienst.

Der Führer auf der Tribüne bei seiner großen Rede, neben ihm Reichsarbeitsdienstführer Hierl, an den er den ersten Teil seiner Ansprache richtete.

Der Führer nimmt den Vorbeimarsch der 52 000 Arbeitsmänner ab.

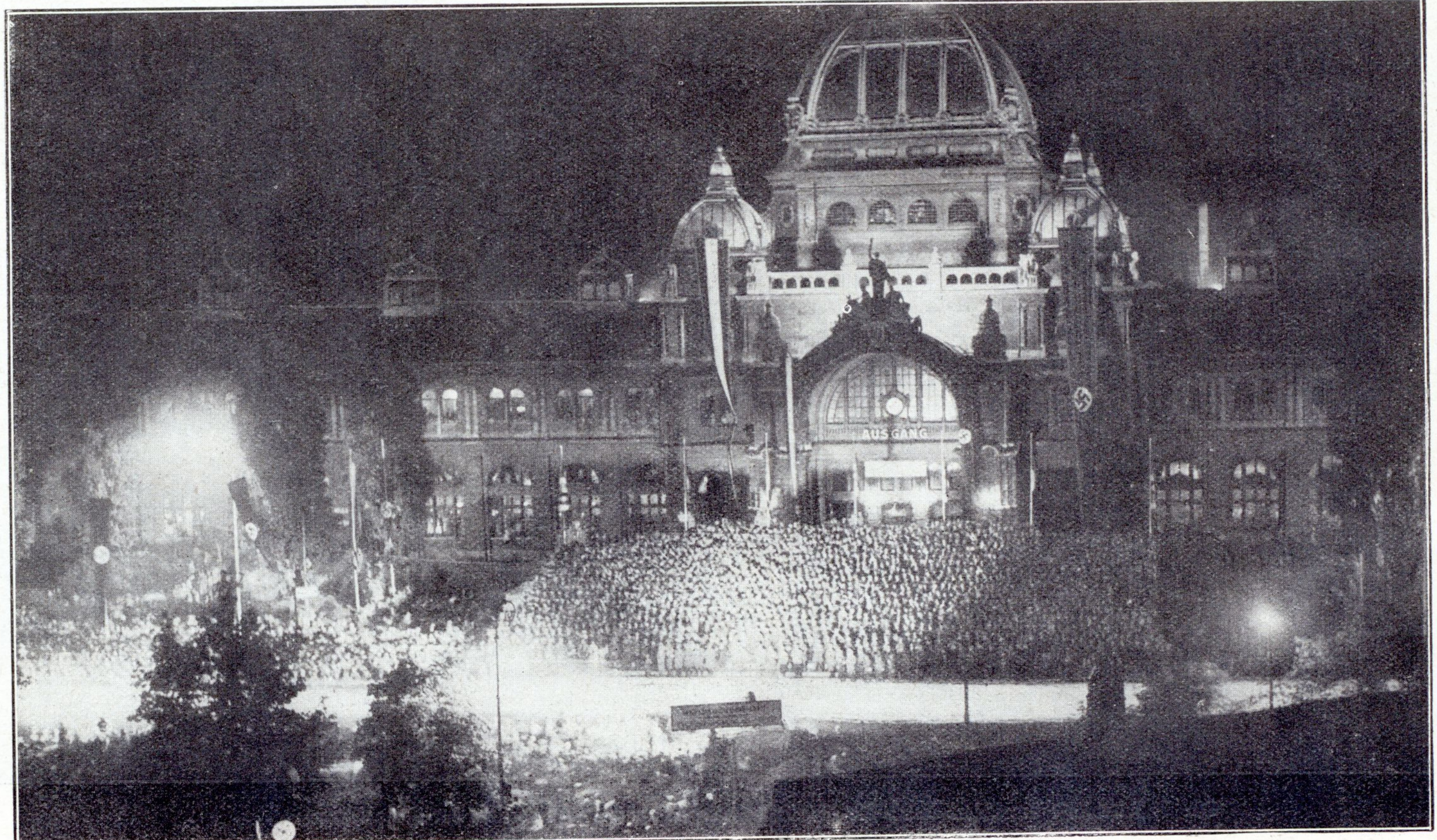


Adolf Hitler auf der Fahrt durch das malerische Nürnberg.



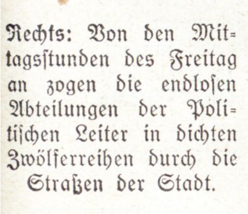

Der Arbeitsdienst marschiert durch die dichtbeflaggten Straßen zum Appellort der Zeppelinwiese.

Reichsleiter Dr. Ley meldet (am Freitagabend) dem Führer 200 000 Politische Leiter auf der Zeppelin-Wiese im Stadion angetreten. Rechts: Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß.




Links: Über eine Stunde dauerte der Fackelzug der P.O., den der Führer gegenüber dem Hauptbahnhof abnahm.





Rechts: Von den Mittagsstunden des Freitag an zogen die endlosen Abteilungen der Politischen Leiter in dichten Zwölferreihen durch die Straßen der Stadt.

# Die Proklamation des Führers beim ersten Kongreß des Reichsparteitages

*Parteigenossen und Parteigenossinnen! Nationalsozialisten* Seit sich aus den Generalmitgliederversammlungen der Nationalsozialistischen Partei der erste Parteitag in München entwickelte, sind nur etwas über 11 Jahre vergangen.

Welch eine kurze Spanne Zeit und welch gewaltige Wandlung.

Der 6. Parteitag der Bewegung, der 4. in Nürnberg, ist eine Heerschau, die selbst den uns nicht Nahestehenden einen Eindruck vermitteln wird von der Macht der Bewegung und der besonderen Art ihres Wesens sowohl als ihrer Organisationen, die beide in der deutschen Geschichte kein Vorbild besitzen, sondern einzigartig sind. Es gibt überhaupt kaum eine Demonstration politischer Art in der Welt, die so sehr wie diese charakteristisch und eigenartig die herrschende politische Idee und die in ihr fundierte Staatsgewalt zum Ausdruck bringt. Erfüllt von der Selbstsicherheit und Disziplin in der nationalsozialistischen Lehre und ihrer Organisation ist sie eine ebenso klassische Demonstration, wie umgekehrt die Parteitagungen der bürgerlich-parlamentarischen Demokratie symbolisch waren für deren geistig-unsicheres Ideenkonglomerat und ihre turbulenten Auswirkungen.

Der Entschluß, diese Manifestationen des nationalsozialistischen Kampfes heuer schon wieder stattfinden zu lassen, entspringt aus der Erkenntnis des Umfanges und der Bedeutung des Geschehens in dem hinter uns zurückliegenden Zeitraum von 12 Monaten. Wir haben wahrlich ein Recht, auf 50 Wochen zurückzublicken, in denen mehr und Größeres geschah, als manches Mal in 50 Jahren früherer deutscher Geschichte.

## Abschluß der Revolution

Zwei Erkenntnisse wollen wir als geschichtliche Tatsachen werten:

1. Das Jahr vom September 1933 bis zum September 1934 brachte die endgültige Festigung der nationalsozialistischen Macht in Deutschland. Der Kongreß des Sieges war der Beginn eines Verfolgungskampfes, in dessen Verlauf von uns eine feindliche Stellung nach der anderen aufgebrochen und eingenommen wurde.

2. Dieser selbe Zeitraum war aber für die nationalsozialistische Staatsführung zugleich ein Jahr gewaltiger konstruktiver und produktiver Arbeit.

Daraus ergibt sich eine notwendige und unzweifelhafte Feststellung:

*Die nationalsozialistische Revolution ist als revolutionärer, machtmäßiger Vorgang abgeschlossen!*

Sie hat als Revolution restlos erfüllt, was von ihr erhofft werden konnte.

Diese Feststellung ist wichtig, weil bei jeder Revolution nur zu leicht von Phantasten oder Interessenten die Grenzen des Möglichen verkannt oder bewußt übersehen werden.

*Es gibt keine Revolution als Dauererscheinung, die nicht zur vollkommenen Anarchie führen müßte.* Der Sinn einer Revolution kann nur sein, Widerstände, die von der allgemeinen Trägheit einer Zeit, von traditionsgebundenen Interessen oder vom bösen Willen gegen eine zweckmäßige und damit natürliche und notwendige Entwicklung aufgerichtet werden, durch einen Akt volklicher Selbsthilfe und damit Notwehr zu beseitigen. Dort, wo sich solche Vorgänge aber im ewigen Wechsel wiederholen, erscheinen nicht beherrschende Ideen oder zwingende Lebensnotwendigkeiten als Auftraggeber der revolutionären Erhebungen, sondern der verbrecherische Ehrgeiz einzelner nach Macht strebender Usurpatoren. Diese Revolutionen in Permanenz führen zur Zerrüttung jeglichen völkischen, staatlichen und wirtschaftlichen Lebens. Sie sind nicht Explosionen eines vergewaltigten Selbsterhaltungstriebes einer Nation, sondern einfach Machtkämpfe beutegieriger Politiker!

## Die Evolution als Garant einer besseren Zukunft

Wahrhafte Revolutionen sind nur denkbar als Vollzug einer neuen Berufung, der der Volkswille auf diese Art seinen geschichtlichen Auftrag erteilt!

Daher kann eine Revolution an sich auch niemals ein Programm verwirklichen. Sie kann nur den Kräften freie Bahn geben, die sich einem bestimmten Programm verschrieben und seine Verwirklichung zugesichert haben.

*Revolutionen beseitigen nur Machtzustände!*
*Die Evolution allein verändert Sachzustände!*

Denn das Entscheidende ist nicht die Überwindung, Beseitigung oder gar Vernichtung bestimmter Lebensauffassungen, Einrichtungen, Funktionen usw., als vielmehr ihr Ersatz durch bessere.

*So, wie die Welt nicht von Kriegen lebt, so leben die Völker nicht von Revolutionen.* In beiden Fällen können höchstens Voraussetzungen für ein neues Leben geschaffen werden. *Wehe aber, wenn der Akt der Zerstörung nicht im Dienste einer besseren und damit höheren Idee erfolgt,* sondern ausschließlich nur den nihilistischen Trieben der Vernichtung gehorcht. und damit an Stelle eines besseren Neuaufbaues ewigen Haß zur Folge hat. Eine Revolution, die in der Niederwerfung eines politischen Gegners oder in der Vernichtung früherer Leistungen, der Beseitigung vorhandener Zustände ihre einzige Aufgabe sieht, führt zu nichts besserem als ein Weltkrieg, der in einem wahnsinnigen Diktat seine grauenhafte Erfüllung d. h. Fortsetzung findet.

Wenn daher der Revolution nur ein sekundärer Charakter beigemessen werden kann, so liegt die primäre Bedeutung in der Idee und dem programmatisch niedergelegten Wollen, die als Auftraggeber eines solchen Vorganges anzusehen sind. Diese Zielsetzung aber ist allein verpflichtend für den Ablauf einer solchen Erhebung. Indem diese Zielsetzung ursprünglich niemals aus der Gesamtheit einer revolutionären Masse, sondern stets aus der intuitiven Erkenntnis und Einsicht eines einzelnen oder einzelner Weniger stammt, können auch nur diese durch die Revolution den geschichtlichen Auftrag für die Erfüllung ihres Programmes erhalten haben. Indem Hunderttausende bereit sind, kämpfend für ein Ideal, die Ideen sich entgegensetzender Widerstände zu beseitigen, erwarten sie um so mehr, daß die Schöpfer dieses Ideals für dessen Verwirklichung sorgen. *Denn die Kämpfer einer solchen Erhebung sind nicht gefallen, damit dann Wahnsinnige oder Nichtskönner einen an sich schlechten Zustand der Vergangenheit in ein noch schlechteres Chaos der Gegenwart verwandeln, sondern damit nach einem kurzen, wenn auch chaotischen Übergang eine neue, dauernde und bessere Ordnung entsteht.*

Sie wollen nichts anderes, als daß durch ihr Opfer *jene* Willensträger, die mit ihrer Idee auch *ihnen* den Glauben und Befehl zum Handeln gaben, die Möglichkeit der Verwirklichung ihrer Ideen erhalten. Und je mehr diese Ideen im Unterbewußtsein einer Nation als instinktiv gefühlte, wenn auch nicht verstandesmäßig erkannte Lebensgesetze empfunden werden, um so mehr Verantwortung fällt auf jene, die als Erklärer und Aussprecher dieser inneren Sehnsucht zugleich deren offene Verkünder und damit die Führer eines Volkes geworden sind.

## Richtig und falsch verstandene Taktik

*Und diese Führung des Volkes hat in Deutschland die Macht zu allem!*

*Wer will bestreiten, daß die nationalsozialistische Bewegung nicht unumschränkter und unbeschränkter Herr des deutschen Reiches geworden ist?* Wer aber will weiter behaupten, daß etwa die Repräsentanz dieser Bewegung, die heute die Staatsführung innehat, nicht das Beste dieser Bewegung sei, sondern, daß sich das Bessere in jenem Teil befinde, der zu mindest in der Zeit des Kampfes um die Macht nicht der sichtbare Willens- und Kampfträger der Bewegung war?

Es gehört zur Anständigkeit eines wirklichen Mannes, den Mut einer gerechten Selbsteinschätzung zu besitzen.

Ob daher das, was heute in Deutschland die nationalsozialistische Macht führungsmäßig repräsentiert, dem einen oder anderen paßt, ist nebensächlich, ob es diesen oder jenen Fehler besitzt, belanglos. Allein nicht bestritten werden kann, daß es das beste ist, was der Nationalsozialismus an geistiger und schöpferischer Kraft, an Fähigkeit der Organisation und Führung sein eigen nennt.

Und das ist entscheidend!

Diese Führung der Nation, die Elite unserer Partei, hat alle Möglichkeiten des Handelns durch die nationalsozialistische Revolution erhalten. Ihr Wille, das Programm der nationalsozialistischen Bewegung zu verwirklichen, kann von niemandem bestritten werden.

In der Partei und gar in der übrigen Nation befindet sich niemand, der mehr geeignet wäre, dieses Programm zu vertreten. Denn er müßte dies schon in der Zeit



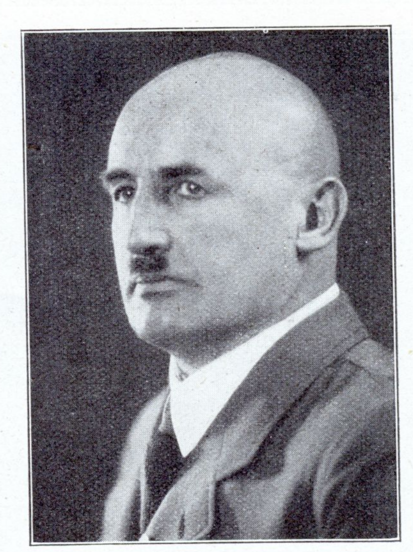
Pg. Martin Seidel war für das Quartieramt und den Empfang der Stadt Nürnberg verantwortlich.



Dipl.-Ing. Speer, der Architekt des Reichsparteitages.



Pg. Stiegler hatte das Referat für Wirtschaftsfragen.



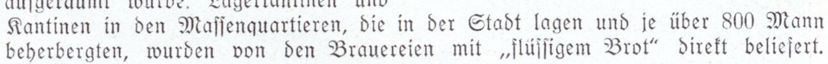
Julius Streicher, Gauleiter von Franken.

# Interessante Einzelheiten vom Reichsparteitag

## Verpflegung.

Eine der wichtigsten Vorbereitungen für den Reichsparteitag war die Sicherstellung der Verpflegung. Nach den Erfahrungen des Vorjahres hatten die wirtschaftlichen Organisationen sowie Industrie, Handel und Gewerbe schon Monate vorher ihre Dispositionen getroffen und im Benehmen mit der Organisationsleitung ausgeführt.

Von den Lebensmittelmengen, die notwendig waren, kann man sich ungefähr ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß zu der Einwohnerzahl Nürnbergs und Fürths von einer halben Million noch ebensoviel auswärtige Gäste hinzukamen. Zwar waren die Ankünfte und Abfahrten so gelegt, daß nicht an jedem Tag eine Million Menschen zu verpflegen war, doch war im Durchschnitt täglich mit 750 000 Menschen zu rechnen, die verpflegt werden mußten. Die Bäckerinnung hatte vorher eine feste Bestellung von 330 000 kg Brot für die in Zeltlagern untergebrachten Männer des Arbeitsdienstes, der S.A. und der S.S. erhalten. Die P.O. hatte außerdem 100 000 kg Brot bestellt. Große Lebensmittelfabriken lieferten zahllose Doppelzentner Zusatznahrungsmittel, wie Haferflocken, Erbskonserven usw. In den letzten Wochen vor dem Parteitag herrschte auf dem Schlacht- und Viehmarkt Nürnbergs Hochbetrieb. Am letzten Dienstag vor dem Parteitag wurden rund doppelt soviel Schlachttiere aufgetrieben als sonst, nämlich 2000 Stück Großvieh, 8000 Kälber und 4000 Schweine. Das ganze Angebot wurde nicht nur restlos verkauft, sondern der Bedarf an Schweinen war so groß, daß er nicht völlig gedeckt werden konnte. Die vorjährige Nachfrage nach Nürnberger Bratwürstle veranlaßte das Fleischergewerbe zur Herstellung von riesigen Mengen, unter deren Beständen stark aufgeräumt wurde. Lagerkantinen und Kantinen in den Massenquartieren, die in der Stadt lagen und je über 800 Mann beherbergten, wurden von den Brauereien mit „flüssigem Brot" direkt beliefert.



Pg. Volgmann, Aufmarschleiter der P.O.



Pg. Wollner organisierte die Kongresse und Sondertagungen.

## Unterkunft.

Die größte Sorge galt der Unterbringung der vielen Hunderttausende, die aus dem ganzen Reich in die Hauptstadt des Frankenlandes strömten, nämlich für 180 000 politische Leiter, über 100 000 S.A.- und S.S.-Männer, 60 000 Hitlerjungen, 50 000 Mann Arbeitsdienst, 120 000 Parteigenossen und Parteigenossinnen. Die Unterbringung der P.O. erfolgte in Massenquartieren. S.A., S.S. und H.J. sowie der Arbeitsdienst quartierte in riesigen Zeltlagern. Für alle übrigen Besucher des Parteitages dienten Privatquartiere und Hotels.

## 500 Sonderzüg

Der An- und Abtransport der gewaltigen Menschenmassen stellte eine Musterleistung der Deutschen Reichsbahn dar. Es wurden insgesamt 500 Sonderzüge nach Nürnberg geleitet. Auf dem Nordbahnhof hielt während der Dauer des Reichsparteitages der Diplomatensonderzug. Um den Vertretern der ausländischen Staaten alle Annehmlichkeiten zu bieten, wurden zahlreiche Fernsprechleitungen zur Verfügung gestellt sowie auf dem Bahnsteig ein besonderes Badehaus mit Frisierstube errichtet. Von 40 tannengeschmückten Fahnenmasten wehten die Fahnen Deutschlands und die Banner der Staaten, deren Vertreter auf dem 5. Reichsparteitag Gäste der N.S.D.A.P. waren. Die Sonderzüge wurden im wesentlichen ebenso wie im vergangenen Jahr nur zum Teil bis Nürnberg direkt geleitet. Ein reger Pendelverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen vermittelte die Verbindung zwischen der Peripherie und dem Stadtinnern.

Der Privatautoverkehr in Nürnberg selbst ruhte. An der Peripherie der Stadt sorgten Parkplätze für die Unterbringung von 50 000 Autos.

## Die Aufgaben der Post.

Die Reichspost hatte insgesamt acht Sonderpostanstalten eingerichtet. Fliegende Markenverkäufer, Münzfernsprecher in jedem Lager, ununterbrochene Leerung aller Briefkästen, zusätzliche Erweiterung des Fernsprechnetzes um 5000 km, des Telegraphennetzes um 3600 km, Fernschreibmaschinen verbürgten eine vorbildliche Abwicklung des gewaltigen Postverkehrs. Vom Rundfunk wurden die Übertragungs- und Sendeaufgaben in meisterhafter Weise gelöst. Mehr als 340 km Leitung des Kabelnetzes mußten verlegt werden. 12 000 km Fernkabelnetz wurden für die Sendungen des Reichsparteitages geschaffen. 100 Münzfernsprechapparate, 25 große Fernsprechumschalter mit etwa 200 Nebenstellen und etwa 150 Hauptanschlüsse waren für Presse, Organisations- und Aufmarschleitung eingerichtet.

## Die Absperrungsmaßnahmen.

In einem Umkreis von 70 km wurde der Durchgangsverkehr um Nürnberg herumgeleitet. Die Gesamtabsperrung übernahm der S.S.-Oberabschnitt Süd, der dafür 10 000 S.S.-Männer zur Verfügung stellte. Außerdem ergänzten andere S.S.-Formationen durch eine große Zahl von S.S.-Männern das Aufgebot für den Absperrdienst. Ebenso diente dazu die gesamte blaue Polizei Nürnbergs und 800 Feldjäger.

Verlag: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 2 NO, Thierschstraße 11—17, Fernsprecher 20 6 47 u. 22 1 31. Drahtanschrift: Eherverlag München. Bezugspreis in Deutschland durch die Post und durch jede Buchhandlung monatlich 86 Pfennig, durch Umschlag M. 1.45. Bei Zustellung ins Haus kostet der Illustrierte Beobachter 2 Pfennig Zustellgebühr mehr. Alle Lieferanten sind daher berechtigt, die Zeitschrift mit 22 Pfg. frei Haus zu liefern. Versand ins Ausland durch Umschlag monatlich M. 1.45, für Länder mit ermäßigtem Porto M. 1.25. Postscheckkonto: München 11 346; Wien: 79 921; Prag 77 303; Schweiz, Bern, Postscheck III 7 205; Budapest 13 532, Beograd 68 237. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank, Filiale Kaufingerstraße. / Der Illustrierte Beobachter erscheint wöchentlich am Samstag. Schriftleitung: München 13, Schellingstraße 39/II, Fernruf: 20 7 55 und 20 8 01. Hauptschriftleiter: Dietrich Loder, München; Stellvertreter und Berliner Schriftleiter: Dr. Hans Diebow, Charlottenburg, verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Kienle, München. / Druck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn G. m. b. H., München. / Für Bild- und Texteinsendungen, die ohne Anforderung eingeschickt werden, übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt und Text und Bilder genaue Adressenvermerke tragen. Bei jeder Bildeinsendung aus dem Organisationsleben muß die kostenfreie Nachdruckerlaubnis des Photographen mit eingereicht werden. Mindestauflage dieser Ausgabe der Sondernummer 830 000 Exemplare.



„Es würde ein Frevel sein, wenn wir jemals sinken ließen, was mit so viel Arbeit, so viel Sorgen, so viel Opfern und so viel Not erkämpft und errungen werden mußte."



„Nicht der Staat befiehlt uns, sondern wir befehlen dem Staat! Nicht der Staat hat uns geschaffen, sondern wir schaffen uns unseren Staat."



„Wir mögen dem einen Partei sein, dem anderen Organisation, dem dritten etwas anderes, in Wahrheit sind wir das deutsche Volk."

„Auch wenn wir vergehen müssen, muß Deutschland bestehen; auch wenn uns im einzelnen das Schicksal schlagen sollte, muß Deutschland leben!"

Die Zeltstadt der Hitlerjugend, im Südosten Nürnbergs, vom Flugzeug aus aufgenommen.



Von dem prachtvollen Spätsommerwetter, das während des ganzen Parteitags herrschte, begünstigt, entwickelte sich reges Leben und Treiben in den Zeltlagern der H.J.



Adolf Hitler im Gespräch mit Jungarbeitern der Deutschen Werke, die nach der großen Jugendkundgebung dem Führer ihre Huldigung darbrachten. Neben dem Führer Reichsleiter Dr. Ley.

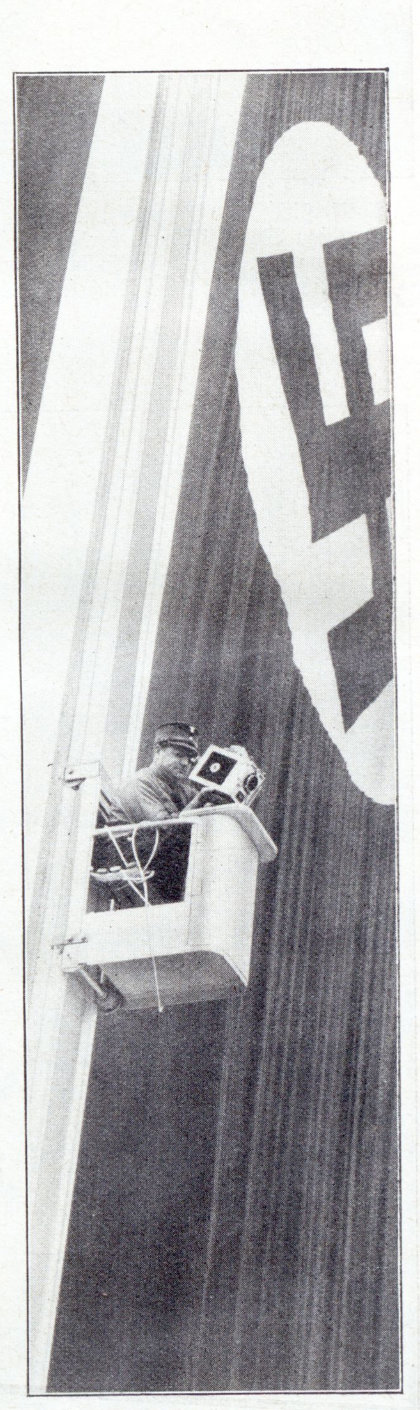


Die Ankunft des Führers bei der H. J.
Im Wagen, zwischen den S.S.-Oberführern Schaub und Schreck, der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach.

Die Saarjugend, der das Tragen des Braunhemds verboten ist, stellte im weißen Hemd ein lebendes Mahnmal.

# Kleine Schnappschüsse aus den großen Tagen

Dichtbesetzte Fenster eines Hauses am Adolf-Hitler-Platz, das einheitlich mit dem Reichsadler geschmückt ist.



Unter Anwendung aller nur denkbaren technischen Hilfsmittel wird der Film des Reichsparteitages gedreht. An dem Aufbau, der die hinter der Ehrentribüne in der Luitpold-Arena aufgezogenen riesigen Fahnen trägt, wird einer der Filmoperateure in einem fahrstuhl-ähnlichen Gestell hochgezogen, um aus dieser luftigen Höhe die Massen am Sonntag während des Aufmarsches der S.A. und S.S. aufzunehmen.



In Erwartung der Reichsparteitag-Teilnehmer: Brot wird in Möbelwagen angefahren!

Rechts: Vorbeimarschierender Arbeitsdienst wird von begeisterten Passanten mit Blumen beschenkt.





Hier werden die in den heißen Tagen geleerten Feldflaschen aufgefüllt...



...und hier ertönt ein letztes „Heil Hitler!" aus den Fenstern eines abfahrenden Sonderzuges.

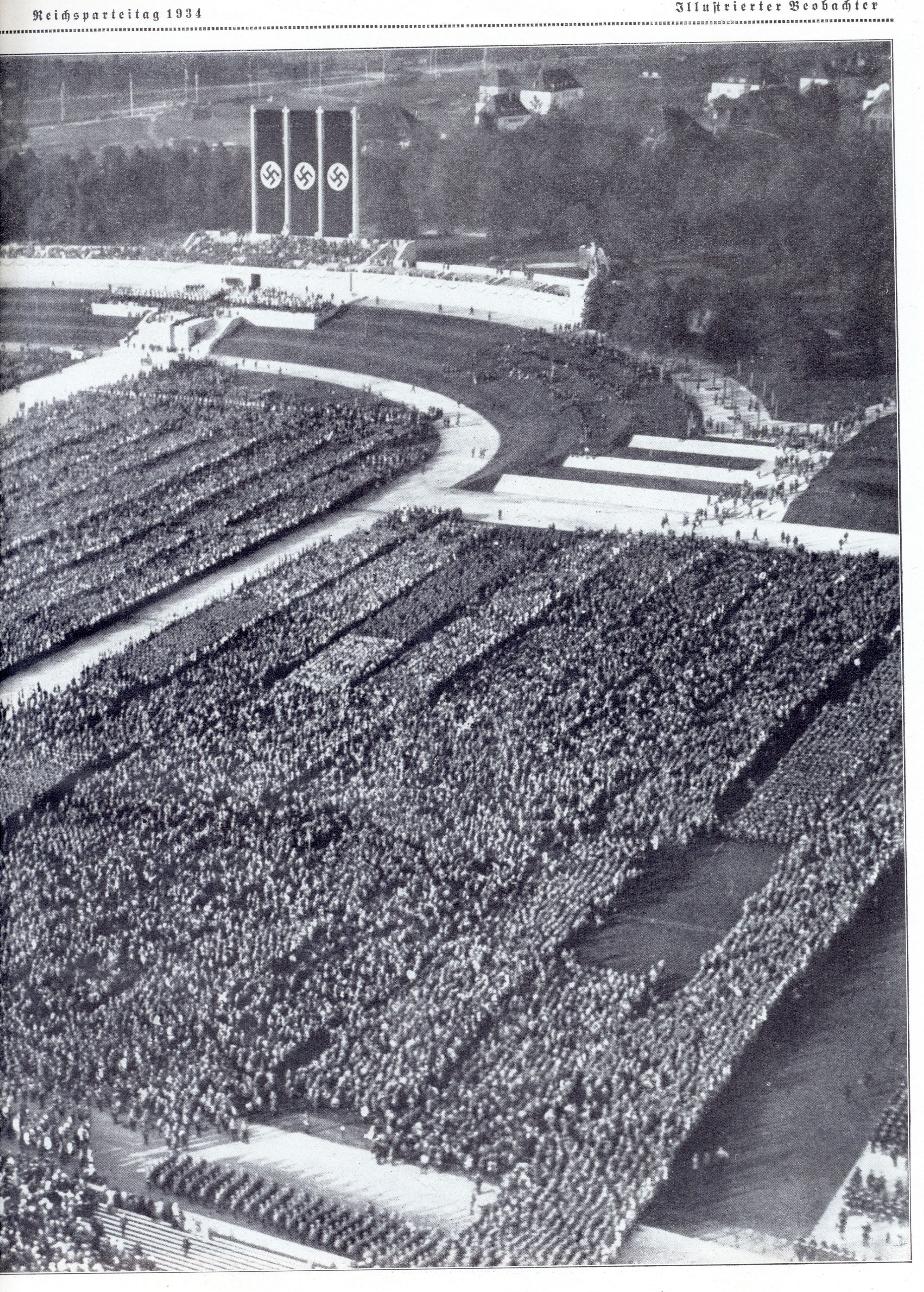


Der Oberste S.A.-Führer mit dem Reichsführer der S.S. Himmler und dem Chef des Stabes der S.A. Lutze auf dem Weg zur Heldenehrung am Ehrenmal.

Das Titelbild sowie der größte Teil der Aufnahmen: Heinrich Hoffmann

Sämtliche Luft-Aufnahmen freigegeben durch das R.-L.-M. am 9. und 11. IX. 1934

**Bild rechts:** Der Sonntagmorgen versammelte 100 000 S.A.-Männer und 11 000 S.S.-Männer in der Luitpold-Arena zum Appell.





S.A. und S.S. auf dem Schlußmarsch durch die Straßen Nürnbergs am Sonntag Mittag.



Auf dem Adolf-Hitler-Platz nahm der Führer den fünfstündigen, traditionellen Vorbeimarsch seiner S.A. und S.S. ab.



Arbeitsdienst marschiert.